

# s'Jakobshorn



Schafzuchtverein **Jakobschaf Schweiz**

[www.jakobschaf-schweiz.ch](http://www.jakobschaf-schweiz.ch)

No. 5 ★ Winter 2017/18

# Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde des Jakobschafes

Während ich diese Zeilen schreibe, ist draussen Burglind am Toben. Zwei alte Apfelbäume hat sie bereits gefällt. Das Kälberglu liegt halb auf dem Rücken und lehnt sich an den Spycher. Vorher stand es neben einem nun am Boden liegenden Apfelbaum – eine frühere Böe hat es in „Sicherheit“ getragen. Und die letzten Blumentöpfe sind mittlerweile auch weggeräumt, damit die Unterteller nicht alle in Nachbars Matte fliegen. Im Wald nebenan hat es mehrmals gekracht, wohl als Tannen dem Sturm zum Opfer fielen. Meine Schafe halten sich im Stall versteckt und ich hoffe, dass das Dach nicht wegfliegt – beim oberen Nachbarn seien die Ziegel schon weg, hat mir der Pöstler gesagt, der heute eine verkürzte Tour macht, weil er nicht durch die Truber Wälder zu den abgelegenen Höfen fahren will. Nun, bei diesen Stürmen mit wohlklingenden Namen ist man sicher, dass sie irgendwann ausgetobt haben und der nächste Sturm ein ganz anderer sein wird.

Doch bleiben wir lieber bei unseren Schafen. Die sind anspruchslos und zufrieden, selbst wenn der Bock manchmal eine Macke hat! Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Erstmals konnten Schweizer Züchter Tiere ins Ausland exportieren! Berichte dazu findet ihr in diesem Horn. Und auch zwei Porträts von genügsamen, robusten Jakobsdamen, die Ausserordentliches geleistet haben...

Bereits steht auch die kommende Lammsaison wieder kurz vor der Tür und ich bin gespannt, wie viele schöne Lämmer wir an unserer 10. Schau im Herbst werden punktieren dürfen. Eine Kurzinfo über unsere Jubiläumsschau ist ebenfalls in diesem Horn zu finden.

Nun wünsche ich euch allen nachträglich nur das Beste für 2018 und viel Spass beim Lesen!

*Eva Stössel, eure Präsidentin*

## Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht der Präsidentin	3
Herdebuch – Bockliste und Jahresbericht	6
Zuchtleitung – Jahresbericht	9
– Weiterbildungskurs 2018	11
– Ein weiterer Schritt in der Zucht – Genotypisierung	13
– Rückblick Zucht-Schau 2017	15
Wollkurs in Klingnau	20
BKG-Kurs „Krankheiten erkennen, vorbeugen, behandeln“	24
Import-Export von Jakobschafen	25
Jakobs-Treffen mit Körung in Mecklenburg-Vorpommern (D)	28
Rekordverdächtig zum Ersten: 18-jährige Aue	37
Rekordverdächtig zum Zweiten: 6 Lämmer im gleichen Jahr	40
Kalender, Vorankündigungen, Infos etc.	43

*Titelbild: Mathias Schwab „Wintereinbruch am Mont Vully“*

## Jahresbericht der Präsidentin Eva Stössel

Der Vorstand traf sich im 2017 zu fünf Sitzungen und zwar am 6. Februar, 8. Mai, 19. Juli, 13. und 29. November. Leider ist es dem Vorstand nicht gelungen, die Anzahl der Sitzungen zu reduzieren, sondern es war sogar noch eine Sitzung mehr nötig, dies auch deshalb, weil wir 2018 unser 10-jähriges Jubiläum feiern können und diesbezüglich a.o. Traktanden zu besprechen waren. Der Vorstand wird sich bemühen, die Sitzungen 2018 auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und effizienter zu arbeiten. Unser neues, an der letzten Mitgliederversammlung gewähltes Vorstandsmitglied, Mathias Schwab, nahm am 8. Mai an seiner ersten Sitzung teil und hat sich soweit gut in den Vorstand integriert. Um die Zuchtleitung zu entlasten wurde Mathias Schwab der Bereich Schauleitung übertragen, d.h. Mathias ist neu zuständig für die Organisation und Leitung unserer jährlichen Zuchtschau.

Im vergangenen Jahr hat unser Verein mitgliedermässig erstmals stagniert. Die Austritte infolge Aufgabe der Jakobschafhaltung (4) und anderen Gründen (3) konnten durch die Neueintritte nur knapp kompensiert werden, so dass unser Verein per anfangs Jahr 2018 neu 48 Mitglieder zählte (anfangs 2017 waren es 47). Tiermässig hingegen konnte eine erfreuliche Zunahme von mehr 10 % auf über 400 im Herdebuch erfasste Tiere registriert werden. Dies u.a. auch deshalb, weil wir einige junge/neue Mitglieder haben, die grössere Flächen zur Verfügung haben und deshalb ihre Herden aufstocken konnten.

Nachstehend eine Auflistung der letztjährigen Aktivitäten.

### **18. März: Kurs für Jakobschafhalter und Experten-Kandidaten in Altendorf SZ**

Der Ausbildungskurs für Jakobschafhalter und angehende Experten fand auf dem Hof zum Chumen bei Judith Stammler und Sepp Grab statt. Kursleitung: Monika Hirschi. Der ausführliche Bericht über diesen Kurs kann im Jakobshorn No. 4 auf Seite 14 nachgelesen werden. Es ist vorgesehen, diese Kurse inskünftig zu trennen, d.h. Ausbildungs- und Infokurse für Jakobschafhalter und Mitglieder anzubieten und die Aus- und Weiterbildung der Experten in separaten Kursen durchzuführen.

### **29. April: Delegiertenversammlung ZVSNR in Zürich**

An der DV des Züchterverbandes nahmen Monika Hirschi und Doris Hollinger als Delegierte unseres Vereins teil, Eva Stössel als Vorstandsmitglied des ZVSNR. Als Gäste waren der Präsident Roland Knecht und das Vorstandsmitglied Marlyse Knecht von den Ouessantschafen anwesend. Der Verein Ouessant-Schafe Schweiz befasst sich mit dem Gedanken, dem Züchterverband beizutreten.

Zu genehmigen waren die Jahresrechnung und der Revisorenbericht 2016. Die Geschäftsführerin Sabine Loesgen weist nochmals darauf hin, dass die Buchhaltung der Mitgliederorganisationen so geführt wird, dass die Ausgaben für die Tierzucht klar

ersichtlich sind und den verschiedenen Kategorien zugeordnet werden. Zudem sind die Tierzuchtförderbeiträge pro Tier nicht mehr fix, sondern werden vom Bundesamt je nach Ausschöpfung des gesprochenen Betrags pro Massnahme angepasst. So hat der ZVSNR mehr Fördergelder erhalten als erwartet obwohl die Anerkennung der Wollschweine 2016 nicht mehr erfolgt ist.

Die Auflagen des Bundes werden aber auch immer strenger, so werden für zweite Generation Beiträge nur noch nach einer Beurteilung ausgerichtet werden. Da unser Verein in den letzten Jahren die Hausaufgaben in Sachen Tierbeurteilung gemacht hat, werden wir hier keine Einbussen in Kauf nehmen müssen. Wichtig ist, dass wir weiterhin möglichst alle Tiere beurteilen und nach Möglichkeit auch die Aufzuchtleistungsprüfung (zweimaliges Wägen der Lämmer) durchführen.

In Sachen neues Herdebuch ist man noch nicht weiter. Nebst der Firma **Qualitas** aus Zug wäre nun auch **Identitas** an einer Führung des Herdebuches interessiert...

#### **14. Mai: Kurs „Unterstand selber bauen“ in Le Locle NE**

Der Verein Ouessant-Schafe Schweiz organisierte einen Kurs, wie ein leichter Schafunterstand selber gebaut werden kann. Der Kurs wurde bei Monika Hirschi in Le Locle durchgeführt. Ein Bericht darüber ist im Jakobshorn No. 4 nachzulesen.

#### **20. August: Expertentreffen in Le Locle NE**

Zur Vorbereitung der Schau trafen sich alle Experten (ausser André Meister) und alle Experten-Kandidaten (ausser Pascal Tonka) bei Monika Hirschi in Le Locle. Besprochen wurden Ablauf und Organisation der Schau und am Nachmittag noch kurz Standard, Punktierblatt und Reglemente. An einigen Tieren wurden Horn- und Augenfehler erklärt und die Wolle geprüft.

#### **2. September: 9. Jakobschaf-Schau in Huttwil BE**

An der Zuchtschau vom vergangenen September haben 24 Züchter total 115 Tiere gezeigt. 76 Lämmer wurden erstbeurteilt und 15 ältere Tiere neubeurteilt. Von den 30 Bocklämmern waren elf 4-Horn und von 46 Auen-Lämmern nur deren sechs. Ein ausführlicher Bericht über die Schau ist auf Seite 15 nachzulesen.

#### **16. September: Kurs „Rund um die Wolle“ in Klingnau AG**

Am Vortag des Heidschnucken Marktes wurde unter der Federführung von Monika Hirschi ein Kurs über Wollgewinnung und Wollverarbeitung durchgeführt. Bedauerlicherweise hielt sich das Interesse an diesem Kurs in Grenzen. Einen Bericht darüber findet ihr auf Seite 20.

#### **14./15. Oktober: Jakobschaf-Züchter-Treffen in Mecklenburg-Vorpommern D**

Der Landesschaf- und Ziegenzuchtverband Mecklenburg-Vorpommern führte am 14. Oktober die Körung mit Herdebuchaufnahme der Jakobschafe auf dem Hof von Sigrid und Jürgen Lückhoff durch. Um zu sehen, wie es unsere Norddeutschen Züch-

terfreunde machen, nahmen ein paar Züchter aus der Schweiz die Einladung an und fuhren an dieses Treffen. Ein ausführlicher Bericht ist auf Seite 28 zu lesen.

### **25. Oktober: BGK-Kurs „Krankheiten erkennen bei Schaf und Ziege“ in Visp VS**

Der vom BGK durchgeführte Kurs wurde von Mathias Schwab und Eva Stössel besucht. Der Theorieteil umfasste die Themen Krankheiten erkennen, vorbeugen und behandeln sowie Tierverkehr und Quarantänemassnahmen. Am Nachmittag wurde das theoretisch gelernte Wissen bei den drei im Freien eingerichteten Themenposten veranschaulicht und die Kursteilnehmer konnten selber „Hand anlegen“, sei es zum Fiebertesten, Kotproben entnehmen, Schleimhäute kontrollieren, Lymphknoten abtasten etc. Ein kleiner Bericht dazu auf Seite 24.

### **31. Oktober: BLW-Workshop „Erhaltung Schweizer Rassen“**

Der diesjährige Workshop des BLW fand auf dem Berner Hausberg Gurten statt. Vom ZVSNR dürfen jeweils zwei Personen teilnehmen. Teilgenommen hat dieses Jahr nur Eva Stössel. Die gefährdeten Schweizer Rassen haben in den letzten Jahren feststellen müssen, dass sich auch bei ihnen die Züchterinteressen veränderten und es nicht mehr nur um Erhaltungszucht geht, sondern auch um die Wirtschaftlichkeit. Vermehrt würden die robusten, fruchtbaren Landschaftsrassen für Gebrauchskreuzungen eingesetzt und die Evolèner-Kuh z.B. habe einen neuen Status als Prestigeobjekt erhalten, da viele Nichtlandwirte sich eine „Ring-Kuh“ anschaffen würden. Beides hat den positiven Effekt, dass diese Rassen gefragt sind und sich deshalb ihre Population erhöht hat. Ein interessanter Workshop, der aufzeigte, mit was für Problemen Rasseorganisationen konfrontiert sind, die nicht auf Importe ausweichen können.

### **18. November: Delegiertenversammlung ZVSNR in Zürich**

Die zweite DV des Jahres fand wiederum in der Rheinfelder Bierhalle im Niederdorf in Zürich statt. Von Jakobschaf Schweiz nahmen Doris Hollinger und Eva Stössel teil. Wie die Geschäftsführerin des ZVSNR, Sabine Loesgen, mitteilt, steht die Antwort des BLW betreffend ihre Anfrage für eine einheitliche Rechnungsführung durch die Rasseorganisationen immer noch aus.

Auch in Sachen neues Herdebuchprogramm ist nichts Neues zu berichten. Was für Kosten diesbezüglich auf die einzelnen Rasseorganisationen zukommen, kann im Moment nicht abgeschätzt werden. Erwartet wird, dass der Bund einen Teil der Kosten übernehmen wird. Teurer als bisher wird es aber auf jeden Fall werden.

Der Verein Ouessant-Schafe Schweiz hat an seiner GV von anfangs November beschlossen, dem ZVSNR beizutreten und das Beitrittsgesuch umgehend eingereicht. So wurden die Ouessantschafe am 18. November von den Delegierten der anderen Rasseorganisationen als vierte Schafrasse in den ZVSNR aufgenommen. Nun muss auch noch das BLW zustimmen, dem sollte aber eigentlich nichts mehr im Wege stehen. Durch den Beitritt einer weiteren Rasseorganisation wird u.a. auch die Position des Züchterverbandes gegenüber dem BLW gestärkt.

## Im Herbst 2017 standen diese 41 Böcke im Einsatz:

Die detaillierte Bockliste ist auf unserer [Homepage](#) im Mitgliederbereich aufgeschaltet!

Name	Horn	geb.	Vater	Mutter	Besitzer der Herde
Fidel	4H	2011	Lars	Aue 1687 1618	Frei Isabelle
Amarillo	2H	2014	Fidel	Atlas	Fankhauser/ Felder/Schwery
Fredo	4H	2015	Fidel	Feh	Tonka Pascal
Luar **	2H	2015	Rudi (Imp. D)	Lana	Ramsauer Ernst
Röbi	4H	2014	Rudi (Imp. D)	Monika	Grädel Alexander
Deimen	4H	2017	Rudi (Imp. D)	Sissi	Schwab Mathias
Stefan	2H	2016	Luar	Pamela	Häfliger Erwin
Res	2H	2017	Röbi	Rahel	Eng Peter
Raul (Randolf)	4H	2017	Röbi	Samira	Stammeler Judith
Joe **	2H	2011	Josef (Imp. D)	Swenja (Imp. D)	Seiffert Christine
Jack	4H	2014	Jasper	Rocket	Feldmann Res + Vreni
Joey	2H	2014	Jonas	Fleur	Pahls Barbara
Johan	2H	2016	Jonas	Fleur	Hollinger Sepp
J-Nils	2H	2016	Joey	Pia	Wäfler Christian
Donald I	2H	2012	Dario (Imp. D)	Swenja (Imp. D)	Schöni David
Diego	4H	2015	Donald I	Dolores	Baumberger Guy
Duck	2H	2015	Donald I	Daidina	Bühler Aline
Donald II	4H	2016	Duck	Mora	Schneiter Frédy
Cynar	4H	2016	Churchill (Imp. GB)	Nera	Hirschi Monika / Schwab Mathias
Cesar	4H	2016	Churchill (Imp. GB)	Fleck	Liardon Frédéric
C-Guru	2H	2015	Churchill (Imp. GB)	Gretel	Hodel Hans
Charlie	2H	2017	C-Guru	Priska	Nussbaum Astrid & Hans
Valiant (Imp. GB)	2H	2014	Whowells Angus	Nutwood Dam	Schmidli Kurt
Vadim	2H	2016	Valiant (Imp. GB)	Mila	Arnet Lukas
Viktor	2H	2016	Valiant (Imp. GB)	Bluette	Stössel Eva

Billy (Röbi) **	2H	2016	Xerox (Imp. GB)	Madison (Imp. GB)	Schmidli Kurt
Sepp	2H	2016	Ruben II	Flora	Amstutz Rahel & Beat
Ferdinand	4H	2014	Freddy	Fläckli	Looser Ernst
Flinn	2H	2014	Freddy	Flöckli	Schwab Mathias
Louis	2H	2015	Domi	Lina	Feldmann Res + Vreni
Ockey ** (Imp. GB)	2H	2009	Webbery Kruger	Peregrine Ewe (3303J/48)	Schwab Susanne
Olaf	2H	2016	Ockey (Imp. GB)	Seleste	Hirschi Monika
Gareth (Imp. GB)	2H	2015	Peregrine Seth	Delia (Imp. GB)	Eng Peter
Föns	2H	2016	Gareth (Imp. GB)	Flix	Käslin Peter
Fetze	2H	2017	Gareth (Imp. GB)	Flix	Scherer Marcel
Fame (Imp. GB)	2H	2015	Bentley Fortuno	Bentley Delcine (Imp. GB)	Hirschi Monika
Farell	4H	2016	Fame (Imp. GB)	Schöne (Imp. D)	Müller Marcel
Figaro	2H	2016	Fame (Imp. GB)	Leila	Meister André
Floyd	2H	2017	Fame (Imp. GB)	Leila	Wüest Werner
Fino	2H	2017	Figaro	Schlitzohr	Klopfenstein Ernst & Karin
Faro	4H	2017	Farell	Greina	Wyer Marc

\*\* Diese Böcke leben nicht mehr; letzte Decksaison war im Herbst 2017.  
Die Farben zeigen, welche Böcke miteinander verwandt sind.



Sepp, geb. 2016, aus der Zucht von Sepp Hollinger

## Jahresbericht der Herdebuchführerin Eva Stössel

Per Ende 2017 zählte unser Verein 55 Mitglieder. Sieben davon werden ab 1.1.2018 nicht mehr dabei sein. Die Gründe dafür sind Aufgabe der Jakobschafhaltung (4), Nichtbezahlen des Mitgliederbeitrages (2) und Bereinigung einer Doppelmitgliedschaft (1). Dagegen durften wir im Laufe des Jahres 2017 acht neue Mitglieder in unserem Verein willkommen heissen. Per 1.1.2018 ergibt dies somit einen Mitgliederbestand von 48 Jakobschafhalten. Der Bestand der Jakobschafe erhöhte sich auf 409 im Herdebuch eingetragene Tiere (Vorjahr 364).

Dadurch ist auch die Anzahl der beitragsberechtigten Tiere angestiegen:

2015 waren 94 Tiere beitragsberechtigt (32 voll, 62 halb)

2016 waren 181 Tiere beitragsberechtigt (141 voll, 40 halb)

2017 waren 245 Tiere beitragsberechtigt (207 voll, 38 halb)

2018 sind 250 Tiere als beitragsberechtigt budgetiert (230 voll, 20 halb)

Beitragsberechtigt ist ein Tier, wenn es in den letzten zwei Jahren eine Leistung erbracht hat, d.h. wenn es entweder beurteilt worden ist oder wenn eine Ablammung gemeldet wurde. Nach zwei Jahren ohne Leistung fällt ein Tier zwar aus der Beitragsberechtigung nicht aber aus dem Herdebuch. Volle Beiträge gibt es für Tiere mit zwei oder mehr Generationen bekannter Abstammung und halbe Beiträge für Tiere der 1. und 2. Generation. Neu zahlt das Bundesamt für Landwirtschaft BLW diese Beiträge aber nur noch aus, wenn auch die zweite Generation beurteilt ist.

Dadurch, dass unser Verein seit dem Beitritt zum Züchterverband für seltene Nutztierassen von den Tierzuchtförderungsbeiträgen des Bundes profitieren kann, ist es uns möglich, alle Lämmer, die an die jährliche Zuchtschau anfangs September zur Erstbeurteilung nach Huttwil gebracht werden, gratis zu beurteilen. Für die Neubeurteilung älterer Tiere zahlt der Züchter hingegen an der Schau einen bescheidenen Beitrag von CHF 5.00 pro Tier. Die Neubeurteilung älterer Tiere ist freiwillig. Wünschenswert wäre aber, dass zumindest die in der Zucht eingesetzten Böcke im Alter von 13-24 Monaten ein zweites Mal und ab Alter 24 Monate ein drittes Mal beurteilt würden. Da es jedoch nicht jedem Züchter möglich sein wird, alle seine Tiere an die Schau zu bringen, werden wir wohl nicht drum herumkommen, inskünftig vermehrt Hofbeurteilungen durchführen zu müssen, d.h. dass Experten zum Züchter fahren und die Tiere dort beurteilen. Auf eine solide Aus- und Weiterbildung der Experten werden wir deshalb auch inskünftig ein besonderes Augenmerk richten um eine möglichst einheitliche Beurteilung unserer Jakobschafe zu gewährleisten.

Im vergangenen Herbst standen insgesamt 41 Böcke im Einsatz. Dass praktisch jeder Züchter einen eigenen Bock besitzt und einsetzt ist sehr lobenswert und nicht selbstverständlich. Dadurch kann die genetische Vielfalt breit gehalten werden und durch das Verhältnis Böcke/Auen erhöht sich auch die effektive Populationsgrösse.



## **Jahresbericht der Zuchtleiterin Monika Hirschi**

Alle, die an der Zuchtschau waren, konnten sehen, dass die Qualität der Schweizer Jakobs sich immer mehr verbessert. Die Anzahl von Tieren mit vollständiger Abstammung nimmt stetig zu. Es ist erfreulich, wie viele Tiere an die Punktierung gebracht wurden. Eine grosse Freude bereitete mir die Anwesenheit von Sigrid und Jürgen Lückhoff aus Deutschland. Sie kamen, um an der Schau Böcke für Deutschland auszusuchen. Nach 10 Jahren Selektion und Aufzucht kamen zwei gute 4-Horn Böcke für Deutschland in Frage.

### **Expertenkurs vom 18. März 2017 in Altendorf**

Vielen Dank an Judith Stammler und Josef Grab, die uns wieder herzlich empfingen. Ich habe den Teil über die Genetik überarbeitet und den Standard mit weiteren Bildern und noch zwei, drei Themen, die fehlten, ergänzt. Am Nachmittag prüften wir die Theorie an einigen Tieren der Herde. Mehr könnt ihr im Jakobshorn 4 nachlesen.

### **Schafunterstand selber bauen – 14. Mai 2017 in Le Locle**

Ein Bericht mit Bildern über diesen Tag findet ihr im Jakobshorn 4.

### **Experten-Workshop vom 20. August in Le Locle**

Anwesend: Andreas Feldmann, Mathias Schwab, David Schöni, Ernst Looser, Eva Stössel, Monika Hirschi. Die Schau 2017 stand vor der Tür und wir mussten verschiedene Punkte klären. So hatte ich schon einige Monate zuvor eine Excel-Liste erstellt. Wir haben sie laufend angepasst und jeder wusste, wo er eingeteilt war. Wir haben mehr Helfer mobilisiert und die Gehege sollten so aufgebaut werden, dass die Tiere möglichst wenig gestresst werden. Eine Expertengruppe sollte alle weiblichen Tiere und eine alle männlichen Tiere beurteilen. Wir hatten eine lange Liste mit Themen, die besprochen werden mussten. Unsere Experten sind auch Mitglieder vom JSS und nicht extern zu unserem Verein. Es war für mich ganz klar, dass jeder seinen Einsatzbereich kennen musste. Wir sind an dem Tag nicht nur Experten sondern helfen auch wo immer es geht. Kontrolle der Transportscheine. Das Verladen der Tiere. Die Gehege auf- und abbauen. Die JSS-Experten hatten mehrere Aufgaben und das wurde/musste an diesem Workshop geregelt werden, damit wir als Team für den 2. September bereit waren. Am Nachmittag schauten wir uns mehrere Tiere aus meiner Herde genauer an. Es ist von Vorteil, wenn auch 4-Horn dabei sind. Gerade bei ihnen fallen die meisten Grenzfälle und Fragen an.

### **Jakobschafschau vom 2. September 2017**

Ich habe mich sehr über die Qualität der Tiere gefreut. Damit in Ruhe gerichtet werden konnte, schlossen wir die Besitzer und Interessenten aus der Halle aus... Ja, das war zwar gut gemeint, aber viele fanden dies nicht toll. An der Schau 2018 wird dies

nicht mehr der Fall sein. Zwei Mitglieder aus der französischen Schweiz waren auch da. Es muss mehr auf Französisch übersetzt werden. Wir werden uns das zu Herzen nehmen. Schliesslich soll der Verein für alle Mitglieder attraktiv sein. Ich war froh, war Aline mit ihren Schafen neben meinen. Ihre Mädchen haben mir geholfen, wenn ich mit der Vorbereitung meiner Tiere im Stress war. Herzlichen Dank den beiden!

### **Wollkurs vom 16. September 2017 in Klingnau**

Dazu habe ich einen Bericht in diesem Büchlein verfasst. Ich hoffe, dass sich ein anderes Mal mehr Leute für diese Materie interessieren werden. Wir sind auch im Gespräch mit anderen Vereinen vom ZVSNR, damit auch in Zukunft einzelne Kurse zusammen abgehalten und aufgebaut werden könnten. Es wäre sinnvoll und gleichzeitig eine Bereicherung. Züchter von anderen Rassen kennenzulernen macht Freude und ist lehrreich.

**Zukunft:** Ich schaue mit Zuversicht in die Zukunft. Das Jahr 2018 wird ein Jubiläumsjahr. Schon 10 Jahre ist es her, seit sich einige Züchter in Huttwil trafen. Ich bitte Euch, kommt und feiert mit. Wir werden euch brauchen und sei es, dass ihr eure Lämmer und vielleicht auch einige ältere Tiere mitbringt.



Cynar in seiner neuen Herde bei Mathias Schwab.

## Weiterbildungskurse – Gedanken aus der Zuchtleitung

In den letzten 10 Jahren hat sich viel getan. Eigene Experten wurden ausgebildet. Kurse für Mitglieder/Züchter und Experten der Jakobschafe wurden organisiert. Ziel ist, dass ihr eure Tiere beurteilen könnt und wisst, welche für die Zucht geeignet sind und welche weshalb eher nicht. Dass ihr besser einschätzen könnt, welche Bausteilen ihr in eurer Herde habt (wir haben alle) und welcher Bock mit welchen Qualitäten gesucht werden sollte um allenfalls etwas zu verbessern.



Jungböcke 2017 von Monika Hirschi.

Am **21. April 2018** werden wir bei Mathias Schwab in Lugnorre FR, wieder einen Kurs durchführen. Dieser Kurs ist für alle Mitglieder gratis. Nur die Kosten für das Mittagessen werden verrechnet. Anmeldung an: [zuchtleitung@jakobschaf-schweiz.ch](mailto:zuchtleitung@jakobschaf-schweiz.ch)

Am diesjährigen Kurs wird der Teil der Genetik durch die Richtlinien der Schafhaltung ersetzt. Diese können hilfreich und wichtig für Neuzüchter sein. Aber **ACHTUNG:** Unser Kurs ersetzt nicht den Kurs „Sachkundenachweis für die Haltung von Schafen“, welcher für Halter von mehr als 10 Schafen obligatorisch ist! Weiter werden wir den Standard des Jakobschafes ausführlich behandeln. Kennt man den Standard nicht genügend, ignoriert man vielleicht wichtige Punkte beim Jakobschaf. Jeder Kursteilnehmer wird den wirklich sehr ausführlichen Standard mit vielen Bildern erhalten. Dieses Dokument ist sicher für jeden eine tolle Nachtlektüre.☺

Am Nachmittag werden wir in Gruppen Schafe bewerten und anschliessend wird jede Gruppe ihre Punktierung erklären müssen. Das ist eine interessante Arbeit, die nicht so einfach ist. Ich bitte Euch, kommt an solche Ausbildungen. Abgesehen davon, dass man immer etwas lernen kann, ist es ein sehr schöner Tag unter Züchtern, wo wir in den Pausen unsere Erfahrungen austauschen können.

Dieser und auch weitere Kurse sind für alle, damit wir unsere Zucht weiter optimieren können und jeder lange Freude an seinen Schafen hat. **Eure Meinung ist uns sehr wichtig!** Jetzt hoffe ich, dass ihr zahlreich zu Mathias kommen könnt. Es wird sicher ein sehr schöner Tag. Solltet ihr am Kurs interessiert sein und möchtet ihr mehrheitlich lieber etwas über die Genetik erfahren, so bitte ich euch, es mir schriftlich mitzuteilen.

Wie ihr wisst, sind dem Züchterverband für seltene Nutztierassen ZVSNR noch andere Schafrassen angeschlossen. Ein Ziel wäre, gewisse Kurse oder Kursmodule mit ihnen zusammen zu organisieren. Wir werden euch über die Homepage und den Newsletter weiter darüber informieren. Wer gerne ein Thema behandelt haben möchte, soll sich doch bitte bei mir melden. Ich freue mich, wenn ich eure Bedürfnisse und Wünsche wenn immer möglich berücksichtigen kann.



Auen und Jungbock von Monika Hirschi.

## Ein weiterer Schritt in der Zucht – Genotypisierung \*

Bericht von Monika Hirschi

Ich habe vor ein paar Tagen mit Ernst Looser telefoniert und er erzählte mir voll Freude, wie erstaunt die Leute vom Vetamt waren, als sie erfuhren, dass die Böcke das Scrapie-Resultat bereits hatten und mit G1 ausgewertet wurden. Ernst sagte: “Die wussten wie importieren. Sie hätten bislang nur Schafe importiert, es sei schwierig Schafe zu exportieren.” Tja, wir waren ihnen eine Nasenlänge voraus.

Meine persönliche Einstellung zur Zucht ist, dass man nicht immer warten muss bis etwas vorgeschrieben wird. Ich gehe gerne aus eigenem Interesse oder Neugier einen noch nicht vorgeschriebenen Schritt. Ich habe durch meinen Import aus der Zucht von Sigrid und Jürgen Lückhoff, die damals schon auf den Status ihrer Tiere achteten und nur G1 Böcke einsetzten, alles G1 Tiere importiert. Luna, die ich schon hatte, war G2. Mit dem Einsatz von Fame G2, der aus der Import-Aue Delcine G1 tragend von einem G2 Bock stammt, hatte ich wieder G2 in meiner Herde aufgenommen. Der schöne 4-Horn Cynar ist auch G2 über die Mutter. Trotzdem habe ich die beiden Böcke eingesetzt und dies mit viel Freude und Überzeugung. Gedeckt haben sie aber nur G1 Tiere und siehe da, ich hatte fast durchwegs G1 Nachkommen. Ich habe nicht alle getestet, doch viele.

\*Siehe ausführlicher Bericht im [Horn 4](#), Seite 29



Fame, geb. 2015 (Bild vom Sommer 2016) M: Bentley Delcine – V: Bentley Fortuno GB

An der letzten Schau habe ich ein schönes Aueli von Ernst gekauft, das er nicht behalten konnte und ich sie mir nicht im Gefrierer vorstellen wollte. Sie ist ein Aueli von Ferdinand, dem Vater von Fredi. Dass sie mit G2 ausgewertet wurde, ist für mich kein Problem. Ich werde sie aber nur mit einem G1 Bock decken.

Wenn man sich Zeit in der Selektion nimmt oder nehmen kann, kann man gute Genetik mitnehmen. Wird uns eines Tages vorgeschrieben, welche Tiere man behalten darf und welche ausgemerzt werden müssen, kann dies schwerwiegende Folgen für die Zuchtpopulation haben. Ein Tier besteht nicht nur aus einem Scrapie-Status. Zur Zucht gehört auch viel Geduld und Freude. Ausmerzen und neu einkaufen ist nicht so mein Ding. Mein Ziel ist sicher eine G1 Herde zu haben. Aber es muss nicht von heute auf morgen sein. Ich würde kein Tier mit guten Qualitäten wegen eines G2 Status schlachten, aber nur mit G1 Tieren verpaaren.

Es ist ein schönes Gefühl, wenn sich Züchter aus dem Ausland für die Tiere in der Schweiz interessieren. Ich bin auch sicher, dass es viele G1 Tiere in der Schweiz hat. Alle Import-Tiere waren und sind G1 Tiere, d.h. fast in allen Linien hat es G1 Vorfahren und die Chance ist gross, viele gute Resultate zu bekommen. In meinen Akten fand ich einen Untersuchungsbericht aus dem Jahr 2009. Dort wurde der Bock Frodo aus der Zucht von Eva Stössel auch mit G1 ausgewertet. Es hatte also schon CH-Tiere mit G1! Ernst und Mathias möchten ihre Tiere oder einen Teil der Herde testen lassen. Ich bin schon gespannt auf die Resultate. Dieses Jahr werden bei mir jedenfalls Nachkommen von Fame und Cynar rumspringen und auf die freue ich mich!

**Cynar:** geboren 2016,  
aus der Zucht von Judith  
und Sepp.  
Nach einer Decksaison  
bei mir läuft er jetzt bei  
Mathias in der Herde,  
in der ich 3 meiner Auen  
mitlaufen hatte.



# Rückblick Schau 2017

Bericht von Monika Hirschi

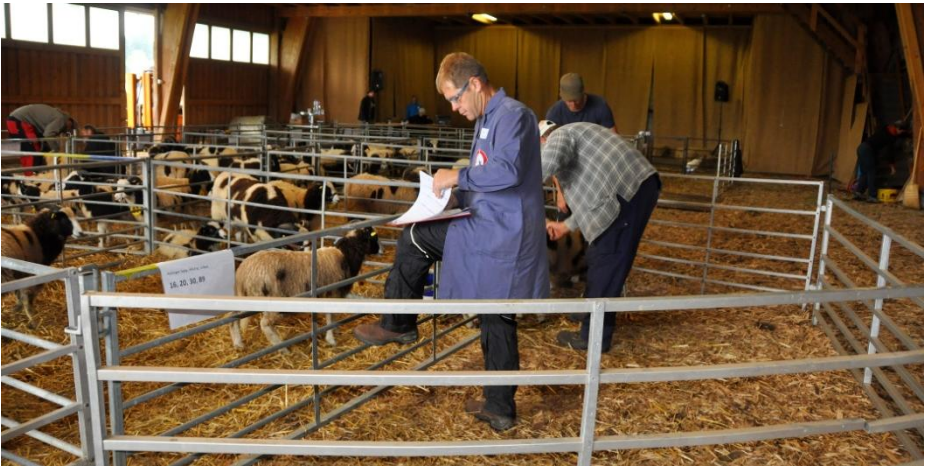
Ein grosser Anlass. Jedes Jahr steigt die Anzahl vorgeführter Lämmer. Dieses Jahr wurden auch einige Auen/Böcke (13-24 Monate) sowie eine Aue und ein Bock älter als 24 Monate punktiert. Es ist interessant zu sehen, wie sich die Tiere entwickeln.



Dieses Mal richteten wir in zwei Dreierteams, d.h. André Meister mit Andreas Feldmann und David Schöni. Sie richteten die Auen.



Andreas Feldmann und David Schöni



André Meister



Ernst Looser, Mathias Schwab und ich punktieren die Böcke.

Wir wollten es gut machen und haben die Züchter und Zuschauer während der Punktierung aus der Halle ausgeschlossen. Das wurde von den Anwesenden aber nicht geschätzt, da es ziemlich lange dauerte, bis alle Tiere punktiert waren. Wir nehmen uns diese Kritik natürlich zu Herzen und werden es 2018 anders organisieren.

Wir hatten auch keinen Mister oder Miss Jakobschaf Schweiz und auch keine Rangierung der besten Tiere. Die Tiere mit den höchsten Noten wurden mit einer Schleife beschenkt und viele Züchter durften sich über eine oder sogar mehrere Schleifen freuen.





Eva Stössel, Erwin Häfliger und Judith Stammler sammelten fortlaufend die Daten.

**Die bestpunktierten Aueli 5-7 Monate von links nach rechts:**



Nr. 33 / Liana von Looser Ernst, 38 Punkte  
 Nr. 22 / Chiara von Hirschi Monika, 40 Punkte  
 Nr. 9 / Daisy von Häfliger Erwin, 40 Punkte  
 Nr. 5 / Dana von Hirschi Monika, 38 Punkte  
 Nr. 29 / Bianca von Schwab Mathias, 38 Punkte  
 Nr. 52 / Hanna von Schwab Mathias, 38 Punkte  
 Nr. 35 / Foxi von Stammler Judith, 38 Punkte  
 Nr. 4 / Leni von Schmidli Kurt, 40 Punkte  
 Nr. 37 / Evi von Schmidli Kurt, 39 Punkte  
 auf dem Bild fehlt: Nr. 31 / Fibi von Eng Peter, 38 Punkte

**Die bestpunktierten Jungauen 13-24 Monate von links nach rechts und die punktierte Aue älter als 24 Monate:**



- Nr. 69 / Sajma von Hirschi Monika, 48 Punkte
- Nr. 62 / Venja von Stössel Eva, 50 Punkte
- Nr. 70 / Trixli von Stössel Eva, 50 Punkte
- Nr. 68 / Fida von Stössel Eva, 50 Punkte
- Nr. 61 / Venice von Stössel Eva, 48 Punkte
- Nr. 75 / Cindy von Hirschi Monika, 56 Punkte

**Die bestpunktierten Böckli 5-7 Monate von links nach rechts:**



- Nr. 91 / Dany von Bühler Aline, 35 Punkte
- Nr. 95 / Charlie von Hodel Hans, 36 Punkte
- Nr. 98 / Fino von Schwab Mathias, 37 Punkte
- Nr. 100 / Floyd von Hirschi Monika, 36 Punkte
- Nr. 108 / Res von Grädel Hansueli, 36 Punkte
- auf dem Bild fehlt: Nr. 93 / Fredi von Looser Ernst, 35 Punkte

## Jungböcke 13-24 Monate von links nach rechts:



Nr. 115 / Figaro von Schwab Mathias, 50 Punkte

Nr. 116 / Olaf von Hirschi Monika, 46 Punkte

Nr. 117 / Viktor von Stössel Eva, 46 Punkte

Die Resultate der einzelnen Tiere findet ihr auf

<http://www.jakobschaf-schweiz.ch/de/informationen/zuchtschau-2017>

Die Qualität der Tiere war sehr gut. Ich bin sehr glücklich, eure Zuchtleiterin zu sein. Ihr macht eine super Arbeit und es macht mir grosse Freude zu sehen, wie die Jakobs sich in der Schweiz entwickeln. Natürlich gibt es noch Baustellen und es wird immer welche geben. Wie besser die Tiere werden, umso kritischer werden die Züchter und Halter mit den geborenen Lämmern und den Zuchttieren. Wie grösser das Angebot an Tieren ist, umso grösser werden die Anforderungen an das zu kaufende oder zu verkaufende Schaf sein.

Ich danke all denen, die uns geholfen haben von ganzem Herzen. Ohne sie wäre so ein Anlass nicht durchführbar. Vielen Dank an die Züchter, dass ihr zahlreich nach Huttwil gekommen seid.

Die Schau 2018 wird eine **Jubiläumsschau! Bitte reserviert euch das Wochenende vom 1./2. September 2018** und macht/helft mit. Nur Dank und mit Euch können wir dieses Jubiläum feiern!

# Wollkurs in Klingnau

Bericht von Monika Hirschi

Wir wählten Klingnau, da dort am Sonntag der Heidschnucken Markt geplant war. Ob wir mehr Interessenten gehabt hätten, wenn sich nicht eine Gruppe aus dem Heidschnucken Verein VSHH entschlossen hätte, einen 2. Markt fast am gleichen Datum im Bernbiet zu organisieren und somit Leute für den Klingnauer-Markt absprangen, wissen wir nicht. Jedenfalls waren nur wenige Teilnehmer anwesend. Der Kurs wurde von Sabine Loesgen, Mathias Schwab und mir gegeben.

Die Kursthemen erläuterten die Geschichte der Wolle. Das Wollhaar, seine Struktur, der äussere und der innere Stapel, Stapellänge, Wollfehler, Einflüsse auf die Wollqualität, Scheren, Reinigung sowie Lagerung der geschorenen und gewaschenen Wolle und noch vieles mehr.

Wir hatten einen sehr schönen Tag. Schliesslich war es eine gute Gelegenheit, diesen Kurs im kleinen Rahmen durchzuführen. Er war persönlich, jeder konnte wirklich sehen, was Sabine mit der Handkarde, der Handspindel und am Spinnrad zeigte. Die Teilnehmer konnten es sogar selber versuchen. Es hat ein paar Punkte, die mit vielen Teilnehmern so nicht durchführbar gewesen wären.



Mathias beim Scheren.



Jakobs von Mathias und Monika.



Spinnen ist gar nicht so einfach... Corina Eggenberger versucht's!



Die kleine aber feine Gruppe.

Ich entschloss mich kurzfristig, noch am Freitagabend mit dem Hänger und vier Schafen nach Klingnau zu fahren. Mathias musste am Samstag wieder nach Hause. Ich blieb bis am Sonntagabend und so konnten noch Jakobsschafe am Markt gezeigt werden. Zwei wurden auch noch geschoren und eine Frau bat mich um die Wolle. Schade hatte ich kein Plakat mit dabei, welches das Jakobschaf beschrieb.

Die Hütehunde-Vorführung war auch sehr interessant. Ich habe liebe Leute vom Heidschnucken- und dem Ouessant-Verein kennen gelernt. Es war mir eine grosse Freude, ihnen wo immer ich konnte zu helfen.

Ich danke Sabine, die schon mit der Organisation des Heidschnucken Marktes viel zu tun hatte, dass sie sich auch noch für diesen Kurs eingesetzt hat. Ich danke Mathias, dass er ein paar Jakobs mitbrachte und ein Schaf geschoren hat. Ich danke Franz, für den Wohnwagen, den er mir sofort für die zwei Übernachtungen zu Verfügung stellte sowie ihm und seinem Küchenteam für Speis und Trank.

Ein schöner aber zu wenig besuchter Anlass. Vielleicht habt ihr Lust, ein nächstes Mal mit dabei zu sein!



Die Handkarde.



Unterschied zwischen gekardeten und gekämmten Wollsträngen.

## BGK-Kurs „Krankheiten erkennen bei Schaf und Ziege“

Bericht von Mathias Schwab und Eva Stössel

Am Mittwoch, 25. Oktober 2017, fand im Landwirtschaftszentrum Visp der Kurs „Krankheiten erkennen bei Schaf und Ziege“ statt, den wir zusammen besuchen konnten. Die Theorie wurde von drei verschiedenen Referenten des Beratungs- und Gesundheitsdienstes für Kleinwiederkäuer vorgetragen. Behandelt wurden die Themen „Wie erkenne ich ein gesundes, bzw. krankes Tier“, „Krankheiten vorbeugen und behandeln“ sowie „Tierverkehr und Quarantänemassnahmen“. Tierzukauf ist die beste Gelegenheit für Krankheiten, sich zu verbreiten! „Blinde Passagiere“ werden mitgekauft. Als häufigste Erreger werden (resistente?) Endoparasiten in den neuen Betrieb verschleppt. Deshalb: Augen auf beim Tierkauf!

An den drei draussen aufgestellten Themenposten konnten die Kursteilnehmer nach Anweisung der BGK-Fachleute Schafe und Ziegen „untersuchen“. Auch wurde anhand von verschiedenen Schaf- und Ziegenfüssen erklärt, auf was beim Klauenschneiden besonders geachtet werden muss (Moderhinke-Bekämpfung) und an einem Model wurden Verdauungstrakt und Anatomie des Schafes erklärt.



Ein interessanter und lehrreicher Kurs des BGK, der weiter empfohlen werden kann.



## Import und Export von Jakobschafen – D-CH-D

Bericht von Monika Hirschi

Im Dezember 2007 habe ich fünf Jakobschafe aus Norddeutschland importiert. Im gleichen Jahr hatte ich eine Aue mit einem Lamm in der Schweiz gekauft. Leider hatte das Lamm einen grossen Inzuchtwert mit Überbiss. Als ich mich nach einem Bock für die Aue erkundigte, merkte ich bald, dass es sehr schwierig bis unmöglich sein würde, einen Bock mit Fremdblut zu finden. So suchte ich im Internet und fand die Homepage von Sigrid und Jürgen Lückhoff aus Speuss. Bald flog ich nach Hamburg und wurde von den beiden zu verschiedenen Züchtern gefahren. In zwei langen Nächten suchten Sigrid und ich Tiere, welche möglichst nicht zu eng miteinander verwandt und von guter Qualität waren, damit der Import auch Sinn machte. Ganz haben wir es mit der Verwandtschaft nicht geschafft.

Im Tierpark Tützen suchte mir Sigrid einen Drillingsbock aus. Ein wunderschön gehörnter 4-Horn Bock. Dass es so schwierig sein wird, Tiere mit solch schönen Hörnern zu züchten, lernte ich in den folgenden Jahren.



Dario kam vom Tierpark Tützen.

Die drei ausgesuchten Auen wurden zu drei verschiedenen Böcken geführt. Das sicherte uns zu, dass die Lämmer auch nicht vom gleichen Bock sein würden. Swenja importierte ich als Lamm. Sie hatte einfach mein Herz erobert.

In Gesellschaft meiner Freundin Carmen holten wir im Dezember 2007:

- Schöne aus Medini Dai GB tragend von Orion NL
- Sani aus Medini Dai GB, tragend von Janosch D
- Dina aus Bödefeld, tragend von Medini Dai GB
- Swenja aus Janosch
- Dario aus Don

Der Transport wurde zu diesem Zeitpunkt geplant, damit die Auen tragend sind und weil in dem Jahr die Gefahr der Blauzungkrankheit sehr gross war. In den folgenden Jahren importierte Ernst Looser, Judith Stammler und Sepp Grab, Julia Zhu und Christoph Neuhaus und ich wieder Böcke und Auen aus Deutschland und GB. Dank all diesem Aufwand hat sich die Zucht in der Schweiz schneller entwickeln können. So ziemlich jeder Züchter konnte von irgendeinem Import-Nachkommen profitieren. Die Mitgliederzahl konnte steigen, da das Angebot an Tieren stieg und die Möglichkeit bestand, weiter zu züchten ohne gleich selber zu importieren.



Übergabe von Cisco an Ernst in Klingnau. Gute Reise und viel Erfolg!

Ganz besonders habe ich mich deshalb gefreut, dass einer meiner 4-Horn Böcke Sigrid gefiel. Cisco ist nicht perfekt, doch von guter Qualität. Nach 10 Jahren Zucht konnte ich dem Deutschen Genpool etwas mit meinem Cisco anbieten. Cisco's Scrapie-Test Resultat bekam ich noch am Freitag vor der Schau: G1 - dem Export stand somit nichts mehr im Wege. An der Schau hat Sigrid dann noch den schönen Fredi von Ernst ausgesucht. Ich setzte Fredi an der Schau eine Marke, die es erlaubte, ihn auf seinen Scrapie-Satus untersuchen zu lassen. Zu Hause setzte ich noch weitere Marken um meine Jungauen testen zu lassen, die ich behalten wollte und ab ging das Paket zu Agrobiogen. Auch Fredi wurde mit G1 ausgewertet und so beschlossen Ernst und ich, dass ich ihm Cisco nach Klingnau fahre. Dort übergab ich ihm Cisco und die beiden Böcke konnten sich auf einer Weide bei Ernst kennen lernen. Es ist einfacher, wenn die Tiere von einem Ort aus exportiert werden. Leider konnte ich bei der Übergabe in Deutschland nicht dabei sein. Meine Hündin Leeora bekam 8 Welpen und da gehe ich nicht mehr weg.

Einen ganz herzlichen Dank an Ernst, der den Export/Untersuchungen/Papierkram und den Transport organisierte und durchgeführt hat!

Jetzt wünsche ich Sigrid und Jürgen viele schöne Nachkommen und all denen, die vielleicht mal mit einem Nachkommen eines Nachkommen züchten werden, viel Erfolg.



Sigrid und Jürgen Lückhoff aus Deutschland auf „Einkaufstour“ in der Schweiz. Hier auf Besuch bei Mathias Schwab in Lugnorre FR.

# Jakobstreffen in Mecklenburg-Vorpommern Deutschland

Bericht von Eva Stössel

Auf Einladung unserer Jakobschaf-Freunde Sigrid und Jürgen Lückhoff vom Jakobhof Speuss in Mecklenburg-Vorpommern (Jürgen ist seit 2015 Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände) machte sich eine kleine Delegation auf den weiten Weg Richtung Nordsee und nahm die rund 1000 km unter die Räder. Mit von der Partie waren Ernst Looser, Annekäthi und Hansueli Grädel, ich und die beiden 4-Horn Bocklämmer Cisco und Fredi, welche sich Sigrid anlässlich ihres Besuches von anfangs September hier in der Schweiz für Ihre Herde ausgesucht hatte - Cisco von Monika Hirschi und Fredi von Ernst Looser.

Es ist das erste Mal, dass Schweizer Jakobschaf-Züchter Zuchttiere nach Deutschland exportieren konnten! Bisher war es immer so, dass Schweizer Züchter aus dem Ausland neues Blut importieren mussten. Ein grossartiger Erfolg für die Jakobschaf-Zucht in der Schweiz! Besonders freut mich, dass die beiden Jungböcke nicht einfach „nur“ Lämmer von importierten Zuchttieren sind, sondern dass Fredi zu 62,5 % Gene von altem Bestand in sich trägt und Cisco immerhin auch noch 25 %, das heisst von Tieren, die bereits vor mehr als 10 Jahren bei den ersten Jakobschaf-Züchtern hier in der Schweiz im Einsatz standen! So ist u.a. Tinu Zaugg's 4-Horn Bock (ca. 2006-2011) im Stammbaum von Fredi zu finden und der legendäre 4-Horn Bock (2000-2012) von Ernst Looser, welcher die zweite Hälfte seines Lebens bei Hansueli Grädel verbrachte, im Stammbaum von Cisco!

Der Zoll in Kreuzlingen öffnete seine Schalter erst um 07.30 Uhr und da der Zollbeamte vorher noch nie ein Jakobschaf gesehen hatte, wollte er natürlich unbedingt die Tiere noch besichtigen. Nach einer guten halben Stunde konnten wir endlich losfahren, d.h. Ernst konnte endlich losfahren. Er chauffierte seine kostbare Fracht (die hinten im Anhänger) sicher über die Deutsche Autobahn und nach einigen kurzen Halten und längeren Staus erreichten wir kurz vor dem Einnachten den wilden Nordosten von Deutschland. Die Strassen in der ehemaligen DDR sind in dieser dünn besiedelten Gegend zum Teil sehr holprig und in schlechtem Zustand und die letzten 2 km lotste uns das Navi sogar noch über einen löchrigen Waldweg – aber dann, endlich, gegen 21.00 Uhr erreichten wir unser Ziel: Speuss im Nirgendwo - drei Häuser, Wald, Weiden, Schafe, Rinder und sonst nichts!

Ein Grund unserer Reise in den Norden war die Lieferung der beiden Böcke und der andere Grund die Teilnahme am Jakobschafstreffen mit Körung (Beurteilung) und Herdebuchaufnahme der Jakobschaf-Lämmer aus Mecklenburg-Vorpommern. Anders als bei uns wird dies in jedem Bundesland separat durch die Landesschafzuchtverbände gemacht. So brachten am Samstag, 14. Oktober, drei weitere Jakobschafzüchter aus Mecklenburg-Vorpommern ihre Lämmer zur Körung und Herdebuchauf-



Cisco (links) und Fredi wirken noch etwas unsicher und scheu in ihrer neuen Umgebung.

nahme auf den Hof von Sigrid und Jürgen nach Speuss. Total waren 20 Jakobschaf-  
lämmer von 4 Züchtern zu beurteilen und 3 weisse Skudden. Zu Besuch waren auch  
einige Züchter aus Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Niedersachsen, jedoch ohne  
Schafe, da diese Bundesländer ihre eigenen Körungen durchführen. Im Nordosten  
von Deutschland werden mehrheitlich 4-Horn Tiere gezüchtet. Auch wird hier sehr  
viel Wert auf gute feine Wolle gelegt. Die Zeichnung von Kopf und Körper ist weniger  
wichtig, jedenfalls nicht für die Erstbeurteilung und Herdebuchaufnahme. Hier geht  
es ja primär darum, das Tier auf Ausschlussfehler zu prüfen.

Jedem Tier wurden, nachdem es die Prüfung bestanden hatte und ins Herdebuch  
aufgenommen worden war, die offiziellen Ohrmarken eingesetzt, rechts die elektro-  
nische und links die normale. Zuvor hatten sie betriebseigene Marken im Ohr, die  
lediglich dem Züchter zur Identifizierung seiner Tiere dienten. Mit einer speziellen  
Zange wurde jedem gekörten Lamm auch gleich eine Probe aus dem Ohr gestantzt,  
die zur Genotypisierung (siehe Bericht im Jakobshorn Nr. 4) ans Labor geschickt wird.  
In dieses Loch wurde dann die elektronische Marke eingesetzt. Durch die vorge-

schriebene doppelte Kennzeichnung der Tiere ist das Ohr zu klein, um die Genotypisierungsmarke auch noch drin zu lassen, da ist es äusserst wichtig, die Probe mit der richtigen Nummer zu versehen, sonst nützen die Tests dann nicht sehr viel.

Gemäss Jürgen Lückhoff hat es im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, welches im Nordosten von Deutschland liegt und etwas mehr als halb so gross wie die Schweiz ist, aktuell sieben Jakobschafzüchter mit etwas über 50 Muttertieren. Jakobschafzüchter in Deutschland gebe es 18. Noch vor zehn Jahren seien es mal 23 gewesen, aber nie mehr. Es gebe aber viele weitere Halter von Jakobschafen, die jedoch nicht mit Papieren züchten. Obwohl der Bestand an Jakobschafzüchtern leicht zurückgegangen ist, ist die Zahl der im Herdebuch geführten Tiere in den letzten Jahren allerdings leicht angestiegen und dürfte bundesweit rund 300 Muttertiere betragen. In den letzten zwei Jahren wurden durch verschiedene Züchter zwecks Blutauffrischung Tiere aus Schottland importiert und nun auch noch zwei Bockklämmer aus der Schweiz. Bei dem eher kleinen Bestand an Jakobschafen ist auch in Deutschland Inzucht ein Problem und es müssen alle paar Jahre wieder Tiere importiert werden – vielleicht vermehrt nun auch aus der Schweiz! Gefragt in Deutschland sind 4-Horn!

Sigrid und Jürgen Lückhoff züchten seit bald 30 Jahren Jakobschafe und besitzen gegenwärtig 18 Muttertiere. Nach einem Höchststand von 99 (!) Jakobschafen zur Jahrtausendwende hat Sigrid in den letzten Jahren die Anzahl ihrer Zuchttiere sukzessive auf den heutigen Bestand reduziert.



Jürgen mit seinen Müttern.



Da nützt alles sperren nichts – die neue Ohrmarke wird von Sigrid ganz genau ins Loch der bisherigen Betriebskennzeichnung eingepasst.



Bei 4-Horn Tiere ist es wichtig, die Augen auf Augenlidspalte zu prüfen. Hier gut zu sehen ein gebuchtetes oberes Augenlid, was noch keine Lidspalte und somit in Ordnung ist.



Die schöne lange Wolle mag es nicht verdecken – die Haut darunter ist grau statt rosa!



Auch diese vier wollen so schnell wie möglich ins Herdebuch und springen in den Ring!





Mit fachkundigem Publikum im Rücken (Ludger und Ute Sprock, Hilde Foerster und Sibylle van de Loo) scheinen die beiden Experten bei diesem Aueli etwas gefunden zu haben!

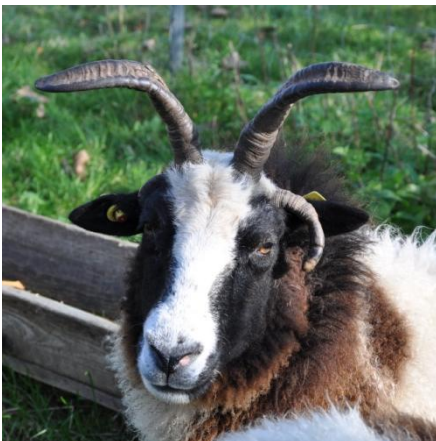
Rechtzeitig vor dem Eindunkeln waren alle Tiere beurteilt und gekennzeichnet worden und einige Tiere wechselten noch den Besitzer bevor sie wieder verladen wurden. Dann konnten wir es uns im Stall gemütlich machen. Das Lamm am Spiess war nach über fünf Stunden im Elektrogrill gar und sah sehr „gluschtig“ aus! Die Salate und anderen von Sigrid und Kirsten zubereiteten Beilagen standen auch bereit und das Schlemmen konnte beginnen – und es war köstlich! Rotwein mit dem Namen „Entrecôte“, einheimisches Bier, Whisky und Appenzeller (von Ernst mitgebracht) sorgten für feuchte Kehlen und heitere Stimmung und liessen uns vergessen, dass es saukalt war in diesem Stall!



Am Sonntag fahren wir alle auf den Hof von Kirsten und Torsten Völzer in der Nähe von Schwerin. Der Fasanenhof in Klein Rogahn, dort, wo im 19. Jahrhundert der Grossherzog direkt nebenan eine Fasanerie nebst Jägerhaus betrieb und die LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft) Rogahn zu DDR-Zeiten Ställe für 240 Milchkühe bauen liess, war in verfallendem Zustand als ihn Torsten 2005 ersteigern konnte. Er restaurierte die Gebäude und liess den Fasanenhof wieder aufblühen. Zahlreiche Tiere wie Gänse, schwarze Truten, australische Emus, Hühner, Vögel, Schweine und natürlich Jakobschafe leben nun hier. Auch hier wurde uns ein reichhaltiger Brunch serviert, obwohl wir doch erst kürzlich gefrühstückt hatten!



Schwarze Truten und australische Emus leben auf dem Fasanenhof und natürlich auch Jakobschafe.



Auf dem Rückweg machten wir noch Halt in Schwerin. Jürgen zeigte uns die Gegend rund um das Schloss. Hier hatte er mehr als 20 Jahre in der Verwaltung gearbeitet und konnte jeden Tag durch den grosszügig angelegten Schlosspark spazieren. Dann ging's wieder zurück nach Speuss für eine letzte kurze Nacht, denn am nächsten Morgen führen wir bereits um 04.00 Uhr wieder los Richtung Schweiz - der Anhänger leider leer!

Vielen herzlichen Dank an Sigrid und Jürgen Lückhoff vom Jakobhof Speuss und an Kirsten und Torsten Völzer vom Fasanenhof Klein-Rogahn für ihre Gastfreundschaft – wir werden uns revanchieren wenn ihr in die Schweiz kommt!



Im Schlosspark

Schloss Schwerin / Bild rechts: Ernst Looser, Eva Stössel, Hansueli und Annekäthi Grädel



## Rekordverdächtig zum Ersten: 18-jährige Aue

Bericht von Eva Stössel

Ende August war ich zu Besuch bei unserem ehemaligen (und hoffentlich bald wieder) Mitglied Martin Zaugg in Unterlagenegg BE. „Tinu“, ein langjähriger Jakobschafzüchter, wollte seinen 4-Horn Bock Jack verkaufen oder wenn sich kein Käufer finden sollte, schlachten lassen. So fuhr ich also über den Schallenberg zu Tinu, um mir den Bock und seine Tiere anzuschauen. Dabei erzählte mir Tinu, wie er vor über 18 Jahren zu seinem ersten Jakobschaf, einer Aue, gekommen ist (wann das war, weiss er deshalb noch so genau, weil kurz zuvor sein älterer Sohn zur Welt gekommen ist).

Einer seiner Nachbarn habe im Sommer 1999 von einem Schäfer aus Wasen im Emmental drei Jakobs-Aueli gekauft. Wilde, menscheuscheue Tiere, die, als sie eingeladen wurden, gleich ans andere Ende der Weide verstoben seien und mit nichts mehr in die Nähe des Stalles gelockt werden konnten.

Nach ein paar Tagen, als der Nachbar die drei Tiere wieder habe einfangen und auf eine andere Weide bringen wollen und dies trotz der Hilfe von über einem halben Dutzend Leute einfach nicht gelingen wollte, habe einer der Helfer gesagt, mal solle doch den Tinu holen, der habe Erfahrung mit Schafen.

„So ging ich dann hin“, erzählt Tinu. Die drei Tiere waren ganz unten am Bord, der Stall, wo sie rein hätten sollen, oben an der Strasse. „Wenn du sie einfangen kannst, darfst du eines behalten“ habe der Nachbar lachend zu ihm gesagt. „Als erstes schickte ich mal alle Helfer weg“ erzählt Tinu weiter. „Dann bin ich mit einem Kesseli voll trockenem Brot langsam das Bord runter gerutscht, wo ich mich fast ganz unten bis auf einige Meter an die Tiere ran habe arbeiten können. Dort bin ich dann mal eine Weile sitzen geblieben und habe hin und wieder ein Stück Brot Richtung Schafe geworfen, immer ein bisschen weniger weit weg, so dass sich die Tiere langsam zu mir hin bewegten. Nach einer gefühlten Stunde oder so, das Brot ging langsam aus, habe ich die drei Auen in Griffnähe vor mir gehabt. Jetzt oder nie habe ich mir gesagt und bin aus der Hocke heraus auf die Tiere zu gehechtet und habe tatsächlich eines an einem Hinterbein erwischt – die Aue, die ich dann behalten durfte. Das Tier habe ich mehr oder weniger das ganze Bord hinauf tragen müssen und erstaunlicherweise seien die beiden anderen in einem kleinen Abstand hinterher gelaufen, bis in den Stall hinein und gleich weiter bis ans andere Ende des Stalles und der staunende Nachbar hat die Türe sofort zugemacht“.

So kam Tinu Zaugg zu seinem ersten Jakobschaf, einer Aue, und die stand – mittlerweile über 18 Jahre alt – zusammen mit ihren beiden wohl letzten Lämmern und dem 4-Horn Bock Jack auf der anderen Seite des Zaunes! 15 Mal habe sie bei ihm gelammt und gegen 30 Lämmer gehabt! Was für eine Leistung!



Dass diese Aue schon älter sein musste, hatte ich sofort gesehen, aber über 18 Jahre alt erstaunte mich dann doch – was für eine robuste, langlebige und fruchtbare Landschaftsrasse unser Jakobschaf doch ist! Perfekte Beine und kein bisschen durchgetreten!





Ein Teil der Herde von Tinu Zaugg. Ein Bild von Jack findet ihr auf der letzten Seite.  
Jack ist neu bei Res und Vreni Feldmann im Einsatz.



Diese Story wollte ich euch nicht vorenthalten. Danke Tinu!

## Rekordverdächtig zum Zweiten: 6 Lämmer im gleichen Jahr

Bericht von Eva Stössel

Meine Rosi ist etwas Besonderes, das war mir schon bei ihrer Geburt am 13.3.13 klar. Ihre Mutter Rosette eher klein und gedrungen, Rosi ein grosses, stolzes Einzel-lamm. Sie wurde an der Schau 2013 dann prompt auch Zweite.



Rosi süsse 7 Tage alt



Rosi (links) an der Schau 2013

Da Rosi gross und stark war, liess ich sie bereits das erste Jahr zum Bock und wie selbstverständlich hatte sie Ende März 2014 ihre ersten beiden Lämmer, die sie problemlos aufzog. Auch im Frühling 2015 und 2016 brachte sie wieder Zwillinge zur Welt. Und am 22. Februar 2017 sogar Drillinge! Ich stellte sie stolz auf Facebook und von da schaffte sie es unverhofft und völlig überraschend auf die zweite Seite im Jacob Journal No 89 der Jacob Sheep Society!





Aber nicht genug damit: Ich ertappe meinen Bock Viktor am 24. April zufällig, wie er Rosi deckte! Das war mir in den 12 Jahren, in denen ich Jakobschafe halte, noch nie passiert, dass ein Bock so spät noch deckte. Ich begann zu rechnen und notierte, dass sie – sofern es eingeschlagen hat – gegen Ende September lammen würde. Tatsächlich wurde sie im Sommer immer runder und runder und das Euter praller, ich erwartete also meine ersten Herbstlämmer! Und das von einer saisonalen Rasse! Ich rechnete aus, dass es in Woche 38 so weit sein sollte und nahm diese Woche frei.

Da ich normalerweise an meinen freien Tagen nicht so früh aufstehe, weckte mich am 21. September um viertel nach acht das laute, aufdringliche Geblöke von Mina, einer meiner anderen Auen. Nichts wie raus aus dem Bett und ab in den Stall nachschauen! Da lag Rosi ganz alleine in einer Ecke. Mina mit ihrem Kastraten im Schlepptau (Mina's Tochter Misty war Ende Juli im Wallis vom Wolf gerissen worden) war auf der Suche nach Rosi. Rosi fühlte sich aber gestört durch den Besuch von Mina, stand auf und wollte wieder rauslaufen. Das verhinderte ich, schloss die Tür und schickte Mina und die anderen, denn inzwischen waren alle zum Stall raufgekommen, wieder auf die Weide. Dann liess ich Rosi alleine und begann den Laufhof zu putzen. Hier übernachteten meine Lieblinge meistens und hinterlassen dementsprechend viel Dreck. Dieser Dünger fehlt dann zwar auf der Weide aber dafür werden – falls vorhanden – auch nicht alle Würmer auf der Weide verteilt.

Nach einer Weile warf ich einen Blick in den Stall und da war Rosi bereits am Lecken eines Lammes. Kurz darauf kam das zweite Lamm und nach einer kleinen Pause setzten wieder Wehen ein und ein dritter Bub erblickte das Licht der Welt resp. des Stalles. Kurz befürchtete ich, dass noch ein viertes Lamm kommt, doch dem war gottlob nicht so. Alles war gut gegangen und die für Drillinge recht grossen Buben versuchten bald einmal an die Milch zu kommen. Da entdeckte ich – Rosi war vor knapp zwei Wochen von André Meister geschoren worden – dass Rosi vier (!) Zitzen hat, vier fast gleich grosse Zitzen! Das war mir vorher nie aufgefallen, da sie im Frühjahr ja normalerweise in voller Wolle ist, die alles verdeckt.

Gehört hatte ich das vorher mal von Philipp Fankhauser, den ich nur ungläubig anschaute, als er mir sagte, dass zwei seiner Auen vier Zitzen hätten. Nun, meine Rosi hat also auch vier Zitzen. Und scheinbar kommt bei allen Milch. Bei den oberen etwas kleineren wohl weniger, denn die Buben saugten an den oberen immer weniger lang und wechselten dann auf die etwas grösseren, unteren Zitzen. Manchmal hingen alle drei an einer Zitze und alle schienen Milch zu bekommen. Ich schaute dem Ganzen noch eine Weile interessiert zu, streute neu ein, holte Wasser und liess dann Rosi mit ihren Jungs wieder alleine. Am Abend habe ich die drei Buben noch gewogen. Die Prachtburschen hatten ein Gewicht von 3,7 kg, 3,6 kg und 4 kg!

So ist meine Rosi eben etwas ganz Besonderes: 2x Drillinge im gleichen Jahr, vier Zitzen und im zarten Alter von 4 ½ Jahren bereits 12-fache Mutter!



Rosi mit ihren zwei Tage alten Herbstbuben.



Mein Bock Viktor, geb. 2016. Vater ist Valiant, ein GB-Import von Christoph Neuhaus.

## Kalender, Vorankündigungen und Infos

Tag	Datum	Was
DO	8. Februar 2018	Kurs mit Sachkundenachweis für die Haltung von Schafen, Strickhof Lindau ZH
SA	17. Februar 2018	Mitgliederversammlung in St. Urban LU
DO	22. März 2018	Kurs „Praktische Klauenpflege und Bekämpfung der Moderhinke“, Landwirtschaftszentrum Visp VS
FR	23. März 2018	Kurs mit Sachkundenachweis für die Haltung von Schafen, Landwirtschaftszentrum Visp VS
SA	21. April 2018	Ausbildungs- und Info-Kurs für (Neu)Mitglieder und Halter von Jakobschafen
DI-DI	17.-24. Juli 2018	Agrarreise zur Sheep2018 und nach Wales an die Royal Welsh Show mit Besuch der Jakobschafzüchter Siwan und Wyn Harries
SA **	August 2018	Aus- und Weiterbildungskurs für Experten
SA/SO	25./26. August 2018	Bundesschau der Jakobschafe in Kleve (D) (Nordrhein-Westfalen an der D/NL Grenze)
<b>SA/SO</b>	<b>1./2. September 2018</b>	<b>Jubiläums-Jakobschaf-Schau in Huttwil BE</b> <b>Samstag: Beurteilung der Jakobschafe,</b> <b>Jubiläumsfeier am Abend</b> <b>Sonntag: Brunch und Abfuhr der restlichen Tiere</b>

\*\* Genaues Datum wird baldmöglichst bekannt gegeben!

**Es ist geplant, am Samstagabend (1. September) im Bistro der Spycher-Handwerk unser 10-jähriges Jubiläum zu feiern! Bitte reserviert euch dieses Datum, auch wenn ihr keine Tiere an die Schau bringt. Programm und Details folgen später!**

Details zu allen hier aufgelisteten und weiteren Veranstaltungen sind auf unserer Homepage [www.jakobschaf-schweiz.ch](http://www.jakobschaf-schweiz.ch) aufgeschaltet.

### Impressum

Herausgeber

Jakobschaf Schweiz, Schafzuchtverein JSS

Koordinationsstelle

Eva Stössel, unter Hällig, 3556 Trub  
[info@jakobschaf-schweiz.ch](mailto:info@jakobschaf-schweiz.ch)

Fotos

Monika Hirschi, Mathias Schwab, Eva Stössel

Druck

Schindler Repro AG, 6030 Ebikon LU



Jack, geb. 2014, aus der Zucht von Hansueli Grädel